

# Aus den Stadtteilen

Innenstadt – Nord-Rundschau – Neckar-Blick

Nr. 189 | Montag, 17. August 2020



Start für den Bau des Multifunktionsbaus Sportpunkt, auf dem MTV-Gelände. Zunächst muss das 60 Jahre alte Gebäude abgerissen werden. ,

Foto: Tom Bloch

## Architekt der Werkrealschule geht von Bord

Thilo Habermann geht nach 35 Jahren in der Wilhelmsschule in Ruhestand. Von Mathias Kuhn

Genau 35 Jahre lang wirkte Habermann in der Wangener Wilhelmsschule – zuerst als Lehrer, dann als Konrektor, zwei Mal als kommissarischer Leiter und von 2011 an als Rektor. „Gekommen, um zu bleiben“, sagt er. Seinem Nachfolger, Andreas Passauer, hat er nicht nur den Generalschlüssel übergeben, sondern auch eine bestens aufgestellte Grund- und Werkrealschule. Wie kaum ein anderer hat Habermann die Geschicke der Wangener Bildungseinrichtung geprägt – er ist der Architekt der heutigen Wilhelmsschule. Ohne ihn gäbe es die Werkrealschule und den lang gezogenen Neubau in der Hedelfinger Straße nicht.

Als vor rund zehn Jahren die Entscheidung gefällt werden musste, wie es mit den drei Werkrealschulen in den Oberen Neckarvororten weitergehen sollte, schienen die Steinenberg- und die Luginsland-schule aus räumlichen Gründen die besseren Karten zu haben. Doch mit einem überzeugenden Konzept und geschickter Öffentlichkeitsarbeit holte Habermann die Werkrealschule nach Wangen. „Ein harter Kampf“, sagt der Schulleiter. Geführt habe er ihn für den Stadtbezirk und „meine Schülerinnen und Schüler.“

Eine gute Werkrealschule müsse auf das echte Leben vorbereiten und aus Kin-

## Von Leuchttürmen und Ravioli

Der MTV Stuttgart baut ein neues Multifunktionsgebäude auf seinem Vereinsgelände am Kräherwald in S-West. Von Tom Bloch

Preisfrage: Wie viel Raum benötigen 4,88 Millionen Euro? Antwort: Genau eine DIN A4-Seite. Martin Schairer, Bürgermeister für Sicherheit, Ordnung und Sport, hat den Bescheid über diese großzügige Finanzspritze gleich mit zum Baggerbiss auf das Vereinsgelände des MTV am Kräherwald gebracht, quasi als schriftliche Bestätigung des eindrucksvollen städtischen Zuschusses zum Bau eines Multifunktionsgebäudes einschließlich Turn- und Gymnastikhalle.

Zwar hängt die Baugenehmigung derzeit noch irgendwo innerhalb des städtischen Bauamts, aber da, wo gebaut werden soll, kann man ja ruhig schon mit dem Abriss beginnen. Und nach einem kurzen Crashkurs durch die anwesenden Mitarbeiter der Abrissfirma, bewegte die MTV-Präsi-



„Hier wird ein Leuchtturm gebaut, mit viel Platz. 28 Schulen werden mit ihren Klassen Sport machen können“

Martin Schairer, Sportbürgermeister

dentin Ulrike Zeitler höchstpersönlich das tonnenschwere Bagger-Ungeheuer, welches in den nächsten Tagen das rund 60 Jahre alte einstige städtische Betriebsmeistergebäude auf dem Gelände einreißen wird.

Mit einem lauten Knall zerbarst zuerst eine Sicherheitsscheibe sowie die dazugehörige Aluminium-Einfassung. In den nächsten Tagen wird das Gebäude in seine Einzelteile zerlegt und die Wertstoffe recycelt.

„Dann wird hier ein Leuchtturm gebaut, mit viel Platz. Insgesamt 28 Schulen werden dort mit ihren Klassen regelmäßig Sport machen können“, sagte Bürgermeister Schairer erfreut. „Damit leistet der Verein einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Halleninfrastruktur in Stuttgart.“ Der Amtsschimmel wiehert, wird gerne postu-

liert, wenn die Mühlen der Bürokratie zu langsam mahlen. Doch der Amtsschimmel kann auch Springreiten. Denn selbst nach dem Verkauf an die Stadt und Rückpacht des Vereinsgeländes an der Botnanger Furtwängler Straße fehlten dem Club noch ein paar Millionen, um das Neubauprojekt zu stemmen.

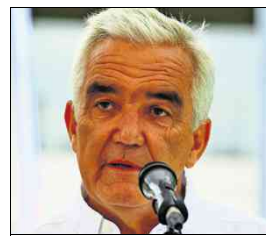
Selbst Klausurtagungen brachten keine Lösung für die Finanzierungslücke. Doch dann kam Ostern 2019, als der MTV Stuttgart die Mitarbeiter des Sportamts zum alljährlichen Maultaschen-Essen eingeladen hat – diese bestehen mittlerweile aufgrund des italienischen Pächters der Vereinsgaststätte „Al Campo da Gio“ aus der italienischen Variante der „Herrgottscheißerle“. Es handelt sich deshalb um hausgemachte Ravioli.

Das Rezept ist zwar geheim, doch irgendeine der Ingredienzien brachten Horst Jesinger vom Amt für Sport und Bewegung wohl auf die zündende Idee: Wenn Teile des Multifunktionsgebäude städtisch genutzt werden können

und damit Kinder und Jugendliche von Kitas und Schulen dort Sport machen können, dann, ja dann kann die Stadt tatsächlich einen höheren Zuschuss genehmigen.

Und so geschah es dann auch. Mit weiteren 420 000 Euro beteiligte sich der Württembergische Landessportbund. Den Rest der Gesamtsumme von 8,24 Millionen Euro bringt der Verein samt Banken auf. Und so entsteht nun in moderner und umweltschonender Holzbauweise ein Gebäude mit 2285 Quadratmeter Nutzfläche auf 4,5 Ebenen inklusive zweier Sporthallen. „Das wird das moderne Aushängeschild unseres alteingesessenen Vereins mit langer Tradition“, sagte Ulrike Zeitler.

Der Baubeginn ist für Frühjahr 2021 geplant. „Sportpunkt“ wird das Leuchtturm-Projekt heißen. Jetzt fehlt nur noch der notwendige „Rote Punkt“. Vielleicht muss der Verein die Mitarbeiter des Bauamts auch mal zum Ravioli-Essen einladen.



„Wir freuen uns, dass auf diesem Gelände ein modernes Multifunktionsgebäude errichtet wird.“

Fred J. Stradinger, Präsident des Sportkreises Stuttgart

## Was wird aus der Kreuznacher Straße 13?

Die Musikschule zieht zum Jahresende in die Überkinger Straße. Die Vhs bekommt eine neue Heimat im Neckarpark. Von Uli Nagel

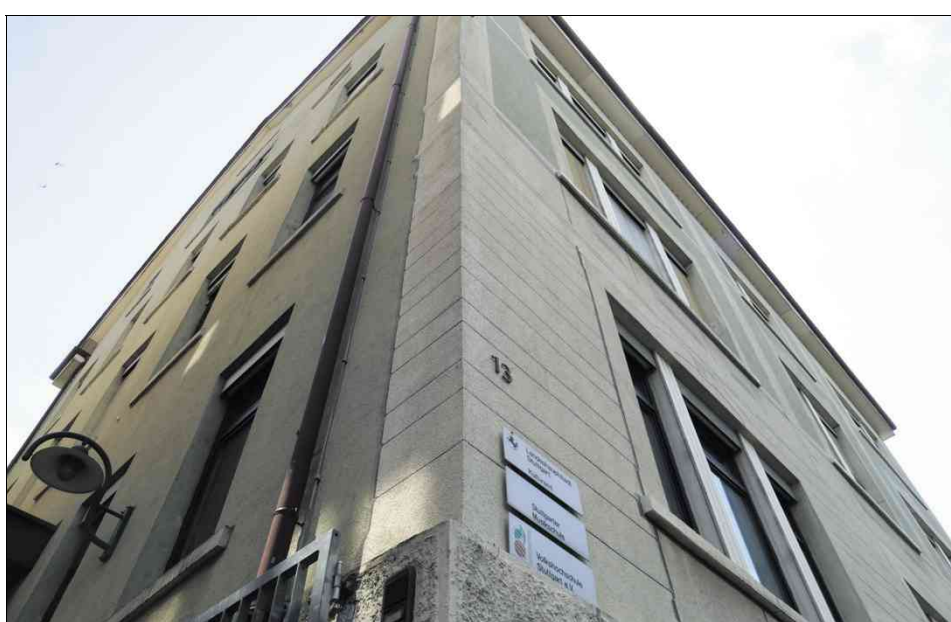
Schon seit Jahren klagt die Volkshochschule Bad Cannstatt (Vhs) über fehlenden Platz an der Kreuznacher Straße 13. Gleiches gilt für die Stadtmusikschule, die dort rund 800 Kinder und Jugendliche unterrichtet. Der Musikschuldirektor Friedrich-Koh Dolge hatte sich deshalb bereits 2018 für einen Umzug in das Gebäude an der Überkinger Straße 15 wegen dessen zentraler Lage ausgesprochen. Zwei Jahre zuvor hatten die für die Neckarvororte zuständigen Vhs-Verantwortlichen im Bezirksbeirat Bad Cannstatt ihr neues Konzept präsentiert, wofür entsprechende Räume (rund 3000 Quadratmeter Fläche) an anderer Stelle benötigt werden. Beide Einrichtung sind in dem Gebäude Kreuznacher Straße 13, das laut Inschrift an der Hauswand im Jahr 1901 erbaut wurde, schon seit Jahren beheimatet.

Seit 2018 steht fest: Beide bekommen ein neues Domizil. Während die Vhs auf dem ehemaligen Güterbahnhof-Gelände im Bildungshaus neben der geplanten Schule angesiedelt werden soll, hat die Stadt auch für die Musikschule eine neue Heimat gefunden: in der Überkinger Straße 15.

Die Gesamtkosten sollen bei 1,36 Millionen Euro liegen.

So langsam können die Verantwortlichen der Einrichtung die Umzugskartons packen, denn laut Stadtverwaltung sei ein Einzug und die Inbetriebnahme der Musikschule zum Jahresende hin möglich. Momentan sind noch die Umbau- und Sanierungsarbeiten der Räume, in der zuvor das Notariat untergebracht war, im Gang. Sie müssen an die Anforderungen einer Musikschule angepasst werden. Startschuss für die Rückbaumaßnahmen war 2019, mittlerweile sind diese größtenteils abgeschlossen.

Im Gebäude an der Überkinger Straße ist bereits die Stadtteilbibliothek Bad Cannstatt. Im dritten Geschoss arbeitet das Tiefbauamt, Bauabteilung Neckar. Eine Zweigstelle des Gesundheitsamts soll laut Verwaltung noch folgen. Das Gebäude, das aus dem Jahr 1963 stammt, wurde einst für den zentralen Bäcker-Einkauf als Büro und Lagergebäude genutzt, bevor die Stadt es erworben hat. Dass sich dort die Musikschule ansiedeln kann, ist jedoch nur der Notariatsreform geschuldet. Das Notariat ist mittlerweile ausgezogen und wurde am Amtsgericht Bad Cannstatt an der Badstraße angesiedelt. Doch ein neues Nutzungskonzept war nicht so einfach



Die SPD will wissen, was nach dem Auszug der Musikschule mit dem Gebäude an der Kreuznacher Straße passiert.

Foto: Uli Nagel

umzusetzen und mit einem Baugesuch beim Baurechtsamt verbunden. Der Grund: Eine Bildungseinrichtung ist baurechtlich genehmigungspflichtig. Die Bestimmungen zu Fluchtwegen und Brandschutz sind sehr viel strenger. Eine wichtige Maßnahme ist auch, das Gebäude barrierefrei zu gestalten. Zwar verfügt es über einen Aufzug zu allen Etagen, jedoch bedeuten die Treppen im Eingangsbereich und die steile Rampe ein großes Hindernis für Menschen mit Handicap. Geplant ist zudem eine behindertengerechte Toilette im ersten Obergeschoss.

Im Zugangsbereich im Erdgeschoss gibt es weitere Neuerungen, die die Stadtteilbibliothek betreffen. Dort wird nach Angaben des Hochbauamts ein 24-Stun-

den-Buchrückgabeautomat eingerichtet. Außerdem sollen die Zugangsbereiche und Treppenhäuser attraktiver gestaltet werden. Bürgermeister Dirk Thurnau gibt für die Maßnahmen, Umsetzung des Brandschutzgutachtens sowie den Umbau zur Musikschule Gesamtkosten in Höhe von 1,36 Millionen Euro an.

Doch was wird aus dem Gebäude an der Kreuznacher Straße, und wie könnte eine Nachnutzung nach dem Auszug von Vhs und Musikschule aussehen? Die SPD forderte einen Bericht der Verwaltung, was alles denkbar wäre und wünscht, dass der Bezirksbeirat Bad Cannstatt frühzeitig an einem neuen Nutzungskonzept beteiligt wird. Der Antrag wurde ohne Gegenstimmen in der jüngsten Sitzung befürwortet.



Thilo Habermann hat die Werkrealschule nach Wangen geholt.

Foto: Mathias Kuhn

dern und Jugendlichen selbstbewusste und verantwortungsvolle Menschen machen. Die Schule ist dabei ein Ort, an dem alle Schüler sowohl ihre Fähigkeiten und Möglichkeit erkennen und weiter entwickeln können sowie gesicherte Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben. Er denkt dabei nicht nur an Lernstoffe und Grundkenntnisse in wichtigen Fächern, sondern an das „Rüstzeug, um gegen Versuchungen durch Drogen und gefährlichen Ideologien bestehen zu können.“ Schon früh hat Habermann auf die Digitalisierung gesetzt. Die Wilhelmsschule war auch eine der ersten Schulen, die mit Firmen Bildungspartnerschaften abschloss, und eine Ausbildungsbörse organisierte, um den Start ins Berufsleben zu ebnet.

Wie ein Kapitän eines großen Schiffes musste der Nordseefan Habermann darauf achten, dass die Jugendlichen aus 30 Nationen nicht über die Stränge schlagen und gleichzeitig genug Freiheiten haben, um Verantwortung zu übernehmen. Dazu beigetragen haben sicherlich auch die neuen Gebäude. Als der Bund vor 13 Jahren Mittel für Schulneubauten ausschüttete, schlug die Stunde der Wangener Schule. In 14 Monaten wurde der Neubau aufgestellt. Die „Patchwork“-Schule aus alten und neuen Gebäuden eröffnete bessere Betreuungsmöglichkeiten und auch die nächsten Erweiterungspläne – Spatenstich vermutlich 2022 – hat Habermann noch mitbestimmt. Für die Umsetzung ist sein Nachfolger zuständig. Nach Jahrzehnten als Mann in der Kommandozone der Wilhelmsschule hofft Habermann nun, mehr Herr seiner Zeit zu sein, Zeit für seine Enkel, für Bücher lesen, für Reisen und die Nordsee zu haben.

## Kontakt

Redaktion Aus den Stadtteilen  
Telefon: 07 11/72 05-89 55  
E-Mail: aus-den-stadtteilen@stzn.de